

ierre  
Seite  
in  
ber  
stelt  
den  
mach  
zu

**Baugericht**

Die Halle des städtischen Bauamtes  
am Freitag, den 7. Mai, durch die  
1.35 Uhr. Die Bauarbeiten sind  
beendet worden und alle  
Verhältnisse sind geordnet.  
Im städtischen Bauamt  
am Freitag, den 7. Mai, durch die  
1.35 Uhr. Die Bauarbeiten sind  
beendet worden und alle  
Verhältnisse sind geordnet.

Die Halle des städtischen Bauamtes  
am Freitag, den 7. Mai, durch die  
1.35 Uhr. Die Bauarbeiten sind  
beendet worden und alle  
Verhältnisse sind geordnet.

Die Halle des städtischen Bauamtes  
am Freitag, den 7. Mai, durch die  
1.35 Uhr. Die Bauarbeiten sind  
beendet worden und alle  
Verhältnisse sind geordnet.

**Abend-Ausgabe.**

**Saale-Beitung.**

Wannundbierziger Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die 6 geliebte Anzeigen  
oder deren Raum mit 30 Pfg. be-  
rechnet und in anderen Anzeigen  
und allen Anzeigen 50 Pfg. be-  
rechnet. Bekanntlich die Seite 1  
des Saale-Beitung am Freitag, den  
11. Mai, in der Sonntagsnummer  
abends 6 Uhr. - Abbestellungen von  
Anzeigennummern, sowie solche zu  
finden, müssen schriftlich erfolgen.  
Erscheint täglich zweimal,  
Sonntags und Feiertags ausnahmslos.  
Schrittweite und Haupt-Vertriebs-  
stelle: Halle, G. Braunstraße 17.  
Verlagsdirektor: Max 24.

Nr. 212.

Halle, Freitag, den 7. Mai

1915.

**Drohende Vernichtung der russischen Beskidentruppen.**

**Italiensische Kriegseinstimmung.**

Sehr Volk hat außer den äußeren, durch die Politik ge-  
gebenen, keine besonderen geistigen Beziehungen zum Krieg  
zum Krieg als solchen. Diesen Beziehungen gerade beim  
Zufallernum nachzugehen, hatten wir nicht erst in den gegen-  
wärtigen Entscheidungstagen. **Was drängt im Italiener zum Krieg?** Das „Königreich“  
ist ein Staat, der wohl seine Einheit in schweren Kämpfen  
ermacht, als Ganzes aber noch geföhrt hat. Ihm fehlt  
die letzte Bewährung, der Mut, der das Deutsche Reich für  
immer zusammenschloß. Auch das Reich hat als solches ja  
keinen Krieg vor diesem geführt; doch trat es als ein, wenn  
auch nicht staatsrechtlich, so doch tatsächlich Ganzes in den  
Krieg von 1870 ein. Und jetzt nicht eben der gegenwärtige  
Krieg, daß trotzdem auch Deutschland im Feuer von neuem  
gegründet werden muß?

Das Gefühl, noch nicht fertig zu sein, erst am Anfang  
seiner Entwicklung zu stehen, eine ungeheure und fordernde  
Vergangenheit und ein romantischer Ehrgeiz der Völker haben  
seit Jahrhunderten das Italienerum nicht zur Ruhe kommen  
lassen. Seinen Apollon und Kataklys, seinen Trüben und  
Rednern ist das Land in der äußerlichen Lage einer un-  
verwirklichten Großmacht, eines Staates, der an dem Ueber-  
reichtum seiner Geschichte fast wie an einer Krankheit litt.  
Sollte Italien nicht der „Garten Europas“, ein Museum ver-  
gangener Dinge sein? Würden die Völker für den Italiener  
von heute, wie vordem für den Japaner, erst ein Auge haben,  
wenn er die Fähigkeit bewiesen hätte, im Felde zu siegen?

Diese Sehnsucht, vor sich und anderen bewährt zu sein,  
die Schuld der Zeiten endlich und ruhmvoll abzutragen, ist  
wesentlich für die italienische Kriegseinstimmung als alle  
wenig erwiderte Zuneigung zu „lateinischen Schweizern“  
— selbst als der Ruf des „unerlösten“ Italiens. Die große  
Vergangenheit wird nicht mehr vergöttert oder gehäßt, sie  
wird der Generation. Die Völker folgen in der Kultur-  
fähigkeit der Völker, die einen Leonardo hat hervorbringen  
können, die Völker nicht die Werke eben dieser Ver-  
gangenheit am liebsten in Stücke schlagen. Beide aber quillt  
die Unruhe im Blut.

Wahrlich nicht der beste, aber der kennzeichnendste  
Vertreter der älteren Art ist Gabriele d'Annunzio, der Sänger  
des Ruhmes. Dieser Wortüberflutende, Heilige ist nur die  
italienische Ausgabe der Generation leichtfruchtbarer  
Kulturgenies, deren Bedeutendster Oscar Wilde war. Mit  
dem Tren verbindet ihn die Gier, alle Herrlichkeit und  
Sinnenmacht der Vergangenheit noch einmal in sich zu er-  
neuern — und das tödliche Gefühl, aus dieser blauen Dregie  
des Nachempfindens hinauszuwachen, sei es ins Schöne  
und Blühende hinein. Wilde hat das Grauen, in das er seine  
Gefühle führte, schließlich erlebt — dazu ist freilich der ita-  
lienische Barde nicht Mann genug. Auch ihn aber treibt  
die Hebesattheit an Maritimus ins Wille, wenn auch nur  
in der Phantasie. Sein Adria-Zugriff spielt im dekorativen  
Einfach des Siegers, eine schöne, verführerische Frau als —  
Gastfreundin am Zug des Schiffes freizugehen zu lassen. Das  
ist d'Annunzio's Schicksal und Schicksal. Der Mann, der sich  
nach Tripolis begab, nicht um mitzukämpfen, sondern um für  
seine Dichtungen Material zu sammeln. Der den Krieg her-  
beiführt, um von der Schönheit des Todes in den Kluten der  
Adria — reden zu können.

Doch den Jüngeren vor diesem Zuhälter des romanischen  
Kulturideals eckt, ist begreiflich. Eine Aufschreibung des  
Kulturführers Marinetti führt den Titel: „Die Götter  
sterben — d'Annunzio lebt!“ Diese radikalsten aller Kunst-  
revolutionäre wollen die Götterbilder zertrümmern und die  
Tiberflut in die Museen geleitet sehen. Ihre Leidenschaft  
ist die Bewegung, sie besingen das Automobil und preisen  
„die Ohreige und den Kraftschlag“ lieber als alle Erbschaft  
der Renaissancekultur. Weil sie aber Bewegung und körper-  
liche Tat über alles schätzen, ist gerade ihnen der Krieg „die  
einzige Hygiene der Menschheit“.

Aber die Sehnsucht nach Krieg um des Krieges willen  
ist kein Zeichen von Stärke, sondern von Schwäche. Ein  
laues Volk erfüllt die „Hygiene“ des Kampfes, ohne sie zu  
suchen. Im Italienerum ist gewiß viel Jugend und Auf-  
wärtsdrang. Nur daß die Kriegseinstimmung, die sich von einem  
Dramatiker die Sinnbilder und von Kraftmeiern die Geban-  
ten liefern läßt, eher gegen als für die Volkswürdigkeit dieser  
Eigenschaften spricht.

**Was wird Italien tun?**

TU. Jülich, 6. Mai. Der „Neuen Jülicher Zeitung“  
wird aus Mailand berichtet: Die „Stampa“ bringt in  
kurzschrift folgenden Bericht ihres römischen politischen  
Korrespondenten: „Am Sonnabendabend trafen aus Berlin  
lange schriftliche Depeschen an Bülow ein. Daraufhin hatte  
Bülow am Sonntag eine äußerst wichtige Unterredung mit  
Sonnino, die die Gespräche Sonnino-Salandra und diejenige  
zwischen dem König, Salandra und Sonnino zur Folge  
hatte. Die Folge des vom König, Salandra und Sonnino  
gefaßten Beschlusses war die Störung des Ministerrates,

a. B. Aus dem 1. u. 1. Kriegspressequartier, 7. Mai.  
Unsere Stotruppen, die von Gorlice aus nach Teite in  
östlicher Richtung vorrückten, haben dadurch einen eiserernen  
Vorhang hinter jenen russischen Abteilungen fallen lassen,  
die sich südlich des Strahenzuges Gorlice—Junigrub—Dulla  
befinden. Anschließliche Teile der dortigen russischen Truppen  
sehen also ihrer Gefangennahme entgegen. Alle wichtigen  
Verkehrslinien von Siden nach Norden, von Gorlice bis  
über Dulla hinaus, sind von unseren Truppen gesperrt, im  
Norden durch die Fußtruppen, im Süden durch die gegen  
Nordosten und Norden nachdrängenden Truppen des Gene-  
rals von Borewitsh. Denjenigen russischen Truppen, denen  
es nicht gelang in Eilmärschen nach Norden und Nordosten  
zu entkommen, droht die Vernichtung. Dies gilt namentlich  
für die Artillerie, den Train und die anderen Truppen, die  
ausschließlich auf beschwerbare Verkehrswegen angewiesen sind.  
Man erwartet aus jener Gegend die Meldung von größeren  
Erfolgen unserer unermühtlich in Verfolgungsmärschen aus-  
sahrenden Truppen.

**Zur Einnahme von Tarnow.**

a. B. Berlin, 7. Mai. Zu der Einnahme von Tarnow  
meldet der „Lof.-Anz.“ aus dem 1. u. 1. Kriegspresse-  
quartier: Die Einnahme wurde von Siden und Osten her  
durch die aus diesen Richtungen vordringenden Truppen  
sehr leicht. Nun schwenken die verbündeten Truppen  
gegen Nordosten ein, um sich gegen jene Teile des Feindes  
zu wenden, die auf den Höhen westlich der mittleren Wislola  
standhalten versuchen sollten. Die Besetzung von Tar-  
now, dem Verbindungszentrum der gegen die Weichsel und  
untere Wislola ausstrahlenden Eisenbahnen und Strahenzü-  
ge, soll mit der Einbringung wertvoller Kriegsbeute ver-  
bunden sein.

welcher beschloß, daß angesichts der politischen Lage kein  
Minister sich von Rom entfernen dürfe. Weil das Fern-  
bleiben der Regierung und des Königs dem Eintreffen der  
äußerst langen Depeschen an Bülow gefolgt ist, so glaubt  
man, daß auf die Pression der Berliner Regierung hin  
Desterreich sich zu Abtretungen einverstanden erklärt habe,  
welche den italienischen Forderungen näher kommen. Was  
ich heute berichte, ist natürlich nicht als positiv anzusehen,  
da mir die nötige Kontrolle fehlt, obwohl meine Informa-  
tionsquelle in den besteninformierten Kreisen liegt.

Die Aufregung der hiesigen diplomatischen und politi-  
schen Kreise ist aufs höchste gestiegen. Die Mailänder  
„Perseveranza“ berichtet in einem Leitartikel, daß die  
italienischen Forderungen sich zu dem österreichischen  
Angebot wie 5 zu 3 verhalten. Man schreibt in mehreren Blättern, darunter der „Stampa“  
und dem „Secolo“, dem Besuche des österreichischen Grafen  
Gotschowsky in Rom die größte Wichtigkeit zu. Er soll  
das letzte Wort des Wiener Kabinetts überbringen.

T. U. Berlin, 6. Mai. Die Verhandlungen zwischen Wien  
und Rom befinden sich im Endstadium. Die „Nat.-Ztg.“ hatte  
Gelegenheit, die Ansicht einer unternichteten Stelle, die den  
Verhandlungen sehr nahe steht, zu vernehmen. Sie läßt über  
den Ernst der Lage keinen Zweifel und wurde in folgende  
Worte zusammengefaßt:

Wenn von italienischer Seite nicht Maß gehalten und  
Besonnenheit bewahrt, so österreichischer nicht mit diplo-  
matischem Geschick operiert wird, kann es zum Bruch kommen,  
der in der Gegenwart für Desterreich und für uns un-  
bequem, für Italien aber der Ruin seiner Zukunft wäre.  
Hoffen wir, daß allen Beteiligten das erspart wird. Was  
möglich ist, es zu verhindern, geschieht.“

Allgemein ist bemerkt worden, daß König Viktor Emanuel  
in seinem Telegramm an den Bürgermeister von Genua auf  
den in Genua geborenen Republikaner Magini hinwies, der  
zuerst die Einheit des Vaterlandes prophezeigte. „Indem der  
König diesen huldigen Gruß an den Geist des großen  
Republikaners einflößte, wollte er zweifellos die Einigkeit  
aller Italiener in der Entscheidungsbunde betonen. Zugleich  
läßt diese telegraphische Wendung erkennen, daß der König  
selbst empfindet, wie stark in der ganzen kriegerischen Be-  
wegung die jetzt durch Italien geht, der revolutionäre Ein-  
fluß sich geltend macht. In der Tat findet man alle eigen-  
lichen Republikaner, alle diejenigen Politiker, Gruppen und  
Blätter, die in der Bekämpfung des Königtums von jeher  
ihre Hauptaufgabe und ihren Tageszweck gesehen haben, auf  
der Seite und an der Spitze der Kriegspartikulation. Die Sozial-

demokratie, die neben der Vernichtung der republikanischen  
Idee noch andere Ziele, die Umgestaltung des Wirtschafts-  
systems, verfolgt, ist in ihren offiziellen Gruppen gegen den  
Krieg. Die wenigen, die in erster Linie die Republik er-  
streben, drängen mit aller Gewalt zur kriegerischen Aktion,  
denn sie erhoffen unvermeidbar von einer Kriegszeit mit  
ihren unbeschreiblichen Geschäften, Aufregungen und Wirren  
den Sturz des Königtums.

T. U. Rom, 6. Mai. Auch heute vormittag fand eine  
Planung des Ministerrates statt, über deren Verlauf,  
wie stets, das allergrößte Stillschweigen bewahrt wird. Alle  
Gerichte über einen Abbruch der Verhandlungen, über ein  
Ultimatum usw., erweisen sich als unbegründet. Die Dis-  
kussionen dauern fort. Noch vor dem Ministerrat empfing  
Sonnino Herrn v. Giers zu einer kurzen Besprechung. Herr  
v. Giers hatte Unterredungen mit Mitgliedern der öster-  
reichischen Botschaft. Giers' politische Kreise glauben nicht,  
daß Italien bereits irgendwelche bindenden Verpflichtungen  
dem Feindverband gegenüber eingegangen ist, sondern halten  
die Fortsetzung der Verhandlungen durch die italienische Re-  
gierung für den Ausdruck ihres durchaus christlichen Bemühens,  
einen Ausweg aus der Situation zu finden. In deutsch-  
freundlichen Kreisen betrachtet man den Umstand, daß der  
britische 5. Mai vorübergegangen ist, ohne die Entschädigung  
zu bringen, als ein günstiges Anzeichen, schon in Anbetracht der  
Enttäuschung, die das andauernde zurückhaltende Schweigen  
der Regierung bei den Interventionisten verursacht. Es kann  
natürlich von einer Entpannung nicht die Rede sein, doch hat  
sich die Situation zum wenigsten nicht verschlechtert. Keinerlei  
politische Gründe sind vorhanden, völlig an der schließlichen  
Freiwilligen Erfüllung der Gegenseite zu verzweifeln. Auch die  
Sprache der Blätter ist um eine Schattierung gemäßigter.  
Im allgemeinen neigt die Presse zur Ansicht, daß aus die  
wichtigen Tage noch keine Veränderung bringen werden und daß  
die Entscheidung zum einige Zeit auf sich warten lassen wird.  
Die Besetzung Rom's ist verhältnismäßig ruhig; Demon-  
strationen haben sich, soweit bekannt ist, nicht mehr ereignet.

Mit seinen letzten Vorschlägen ist Desterreich, das darf  
offen ausgesprochen werden, bis an die äußerste Grenze  
des Entgegenkommens gegangen. Scharrt Italien  
trahnen auf seinen Forderungen, die laut „L. N.“  
weit über eine einfache Grenzregulierung hinausgehen, die  
Bogen verlangen und sogar die österreichische Selbständig-  
keit in Triest bedrohen würden, dann wird niemand  
den Desterreichern zumuten können, daß sie sich freiwillig  
Bedingungen vorsetzen lassen, die nur ein Selbster-  
tötungsakt sind. Darüber herrscht zwischen Ber-  
lin und Wien völlige Einigkeit, denn das alte  
Bismarck'sche Wort gilt auch heute noch: „Wer nach Triest  
greift, rührt an die Spitze des deutschen Schwertes.“

a. B. Basel, 7. Mai. Die „Baseler Nachrichten“ geben  
folgenden Auspruch einer gut informierten italienischen  
Persönlichkeit wieder: Ich bin überzeugt, daß wir keinen  
Krieg führen werden. Wenn wir jedoch dazu genötigt wer-  
den sollten, so würden alle ohne Ausnahme mitmachen. Wer  
etwas anderes glaubt, der kennt das italienische Volk  
nicht, aber ich wiederhole, ich habe die unbedingte Zuver-  
sicht, daß wir keinen Krieg anfangen werden mit niemand.  
Der „Avanti“ schreibt: Die gleichen Claque, die unter dem  
Vorzeigen eines militärischen Spazierganges seit 3½ Jahren  
Blut und Geld des Volkes opfern, ohne etwas anderes zu  
erreichen, als den Haß der Arbeiter, wollen Italien wieder  
in einen viel schrecklicheren Krieg führen, Italien, an dessen  
Füßen das Belgisch-Indiens hängt!

**Saltung bewahren!**

Die Münchener Volksgelehrten fordern die Bewässerung  
auf, in jedem Falle eine feindselige Stellungnahme gegenüber  
den in München lebenden Italienern zu vermeiden. Es muß  
und darf erwartet werden, daß eben in den anderen Städten  
des Deutschen Reiches auch im Falle einer kriegerischen Wen-  
dung niemand den unter uns weilenden einzelnen Italienern  
feindselig oder beleidigend entgegenzutreten wird. Man muß  
sich vor Augen halten, daß sie an der Haltung der italienischen  
Regierung und der italienischen Nationalisten überhaupt nicht  
schuld sind.

**Nochmals die Feier in Quarto.**

WTB. Rom, 6. Mai. Die Feier der Enthüllung des  
Denkmals der Laufen in Quarto bei Genua zur Erinnerung  
an die Fahrt Garibaldi nach Marzafra, hat unter riefiger  
Beteiligung der Bevölkerung, selbst von weither, stattge-  
funden. Bezeichnend ist es, daß im Festzuge die gekannte  
Freimaurerei Italiens mit 400 Bannern vertreten war.  
Auch französische, russische und belgische Emigranten, Politiker  
und Publizisten wohnten der Feier bei und legten Kränze  
am Denkmal nieder. Die kriegerisch klingenden Ausflagen  
des Festredners wurden mit begeisterten Jubel und  
Berausungen auf Desterreich aufgenommen. Bei der Nach-  
feier hielt der Enkel Garibaldi, der in französischer Uniform  
mit den aus den Argonnen zurückgekehrten Freiwilli-





**Walhalla-Theater**  
8.10 Uhr.  
**Deutschlands Stolz** Kriegstück in 3 Bildern v. Leutnant der Res. Wilhelm D. . . .  
Marah Malowa vom Nationaltheater in Sofia a. Gast.  
Lia Loß in ihrer Pantomime „Gestohlene Schuld“.  
Neueste Kriegsberichte und weitere Attraktionen.

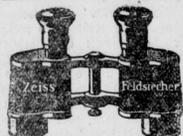
Saal der Loge zu den fünf Türmen. Albrechtstr.  
Sonabend, den 8. Mai, abends 8 1/4 Uhr

**Konzert**

unter dem Protektorat  
des Herrn Kurators u. des Herrn Rektors der Universität Halle.  
Ausführende:

**Thyra Hagen-Leisner** (Sopran) **Otto Volkmann u. Otto Schwendler** (Cello) **Ralph Meyer** (Klavier).  
Sonaten für 2 Klaviere von J. S. Bach (C-moll) und W. A. Mozart (D-dur). Lieder von Bech. Händel, Beethoven, Schubert. Sonate für Cello und Klavier A-dur von Beethoven.  
Konzertstück „Blüthner“ und Steinway & Sons aus dem Magazin von B. Döll.  
Der gesamte Ertrag ist bestimmt für die Linderung der Not in Ostpreussen.  
Karten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Eothan, Gr. Ulrichstr. 38.

**Bad Eigersburg** im Thür. Walde.  
**Sanatorium Dr. Preiss** für nervös Leidende  
Kriegsteilnehm. erh. alt. Ermässigung



**C. W. Trothe**  
Optisches Institut,  
Poststrasse 9/10,  
Gegr. 1816. Tel. 2916.

Zur **Frühjahrskur** u. **Bowle** empfehle  
**Ia. Frankfurter Export-Äpfelwein**  
Flasche 35 Pfg. zkl. Glas, bei 10 Fl. Mk. 3.30  
**Paul Runkel**,  
Geißstraße 68,  
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

**Dauerhafte Versandkästen** für Feldpostsendungen sehr billig  
**C. F. Ritter**,  
Leipzigerstrasse 90,  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

**Kartoffelmehl** best. Lager.  
Maismehl, prima Backfähigkeit, Weizenmehl, Erbsenmehl hat auch in kleineren Sorten feinst abzugeben  
**D. M. Pizcenk**,  
Magdeburg, Tel. 7550.

**Kautgesuche.**

Für **Heereslieferungen** kauft  
alles **Wesing, Kupfer, Zinn, Zink** zum Einschmelzen  
**Ferdinand Haassenger**, Tel. 1196,  
Händlungsstr. 9, Barfüßerstraße 9.

**Offene Stellen.**  
**Männlich.**

Suche für mein Kolonialwaren-Debitations-u. Eingeschäft ein großes in detail per 1. Juli cr., beider empfohlenen jüngeren

**Gehilfen,**  
Der tüchtigste Verkäufer sein muß. Auch findet ein junger Mann als Gehilfe unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme.  
**C. Hänisch Nachf.**,  
Zeigstr. in Anh.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich einen jungen Mann  
**als Verkäufer.**  
**Otto Heise, Heringer, H.**  
Sträßige  
**Erdarbeiter**  
gesucht. **Heinrich Scheven,**  
**Baukelle Mühlgraben.**  
Schindlerstr. 49 Pfg.

**Zopf-Timberl**  
**Zöpfe**  
Eine Riefenauswahl  
Ueber 2300 Stück von 2 Mark an. 10% Rabatt.  
**Kopfwäsche** mit **80 Pfg.**  
Sonntags geöffnet bis 2 Uhr.

**Kriegs-Wolle**  
das Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Kriegerversammlung**  
**des Evangelischen Bundes**  
Sonntag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, in der Marktkirche.  
Vortrag des Herrn Direktor Lic. **Evertling-Verlin**, geschäftsführenden Vorstandes des Gesamtverbandes.

**Lieb Vaterland, magst ruhig sein!**  
Weitere Ansprachen der Herren Superintendent Professor **Wihomus Merseburg** und Geheimen Justizrat **Eize-Halle**.  
Gesangsvorträge des hiesigen Stadtchors. Eintritt frei.  
Alle evangelischen Männer und Frauen aus unserer Stadt sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen!  
**Der Vorstand des Hauptvereins.**

**Bad Lausick**  
(Herrmannsbad)  
Stahl- und Moorbad  
Anerkant. heilungswirksam. Rheumatismus, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. Günstig bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. Neuer illustrierter Prospekt kostenfrei. - Saison 19. April bis 15. October. - Neuerrötenne erkrankungssicheres Badehaus.

Sämtliche Bedarfsartikel für **Fussball, Hockey und Leichtathletik** vorschrittlich, billig und gut  
**Sporthaus Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Kautgesuche.**  
Einige gebrauchte **Gartenstühle** für Balkon passend, zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe erbeten unter C. 2058 an die Exped. d. Bl.

**Gelegenheitskauf!**  
Von Freitag, 7. Mai cr., kommen viele Tausend Paar **Handschuhe und Strümpfe** weit unter Preis zum Verkauf.

Wir empfehlen hiervon unter anderem:

- Lange Halbhandschuhe für Damen weiss und schwarz . . . . . Paar 15 PE
- Lange Halbhandschuhe für Damen weiss, schwarz, Perlfilet . . . . . Paar 30 PE
- Lange Halbhandschuhe für Damen, weiss und schwarz, Blumenmuster, 12 Knopf lang . . . . . Paar 40 PE
- Lange Halbhandschuhe für Damen, Fillet-Imitation u. schöne Muster, schwarz, weiss und farbig . . . . . Paar 50 PE
- Lange seidene Halbhandschuhe für Damen, Fillet, in Perlfilet, Flor und schönen Mustern, schwarz und farbig . . . . . Paar 95 PE
- Lange Fingerhandschuhe für Damen, kleingemustert, weiss, schwarz und farbig . . . . . Paar 40 PE
- Lange Fingerhandschuhe für Damen, besonders solid, weiss, schwarz und farbig . . . . . Paar 60 PE
- Lange Fingerhandschuhe für Damen, in Perlfilet, Perlfilet mit kleinen Mustern und Flor, in weiss und farbig . . . . . Paar 95 PE
- Lange seidene Handschuhe mit Fingern, Perlfilet, gute Qualität, 12 Knopf lang . . . . . Paar 175 PE
- Lange glattseidene Handschuhe mit Fingern, Elfenhaut, besonders zart, 12 Knopf lang . . . . . Paar 195 PE
- Lange seidene Handschuhe verstärkten Fingerspitze, Perf., m. kl. Must., weiss, schwarz u. farbig, Paar 250 PE
- Damen-Handschuhe durchbrochen, weiss u. farbig, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 25 PE
- Damen-Handschuhe Zwirn, farbig, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 35 PE
- Damen-Handschuhe Zwirn, besonders solid, farbig, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 50 PE
- Damen-Handschuhe Leder-Imitat, gelb, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 65 und 50 PE
- Damen-Handschuhe Seiden-Imitat, schwarz 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 65 PE
- Damen-Handschuhe Leinen-Imitat, mit modernen Rauspen, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 75 PE
- Damen-Handschuhe Flor, mit doppelten Fingerspitzen, extra gut, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 95 PE
- Kinder-Handschuhe weiss und farbig, m. 2 Druckknöpfen . . . . . Paar 20 PE

- Damenstrümpfe englisch lang, vollständig nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz und braun, 3 Paar 100 Paar 35 PE
- Damenstrümpfe englisch lang, vollständig nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz und braun, 3 Paar 130 Paar 45 PE
- Damenstrümpfe englisch lang, solid, verstärkte Fersen u. Spitzen, schwarz . . . . . 3 Paar 140 Paar 50 PE

**Ein Posten Damenstrümpfe**  
schwarz Flor, englisch lang, mit Doppelsohle und Hochferse, besonders gute Ware, 3 Paar 215 Paar 75 PE

**Damenstrümpfe** engl. lang, Extra-Mako verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz u. mod. braune Farben 3 Paar 275 Paar 95 PE

**Damenstrümpfe** englisch lang, sehr sol. Mako-Qualit., doppelte Sohlen u. Hochferse . . . . . 3 Paar 315 Paar 110 PE

**Damenstrümpfe** engl. lang, durchbrochen, verstärkte Fersen und Spitzen, braune Farben . . . . . 3 Paar 145 Paar 50 PE

**Seidene Damenstrümpfe** engl. lang, Doppelsohl. und Hochferse, schwarz . . . . . 3 Paar 20 Paar 145 PE

**Grosse Posten Damenstrümpfe**  
mit eleganten Stickereien . . . . . Paar 1.00 75 50 PE

**Herren-Socken** grau, Sommer-Merino, ohne Naht solide Ware . . . . . Paar 25 PE

**Herren-Socken** Mako, ohne Naht, extra gute Ware . . . . . 3 Paar 190 Paar 65 PE

**Herren-Socken** gute Vigogneware, weiss, nicht einlaufend, für empfindl. Füße . . . . . 3 Paar 215 Paar 75 PE

**Kinder-Söckchen** moderne Muster  
Grösse 1 und 2 3 und 4 5 und 6 7 und 8  
Paar 20 PE 25 PE 30 PE 35 PE

**Kinder-Söckchen** mit Wollrand, nicht rutschend  
Grösse 1 und 2 3 und 4 5 und 6 7 und 8  
Paar 30 PE 35 PE 40 PE 45 PE

Ausserdem eleganteste Handschuhe und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, zu entsprechend niedrigsten Preisen.

**Brummer & Benjamin**

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

